

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 235

Altensteig, Dienstag, den 8. Oktober 1935

58. Jahrgang

Louis Bertrand zum Nürnberger Reichsparteitag

Paris, 8. Oktober. Louis Bertrand nimmt am Montag im „Le Francisc“ unter der Überschrift „Die Lehren von Nürnberg“ in einem langen Artikel zum Reichsparteitag Stellung und sagt u. a., er hasse die Menschen, die ihre Meinung nicht frei zu sagen wagen. Niemals habe er in der Presse seine Überzeugung von einer notwendigen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich verborgen. Das, was er aber zum Ausdruck bringen wollte, sei lediglich die Reaktion eines Franzosen und Lothringers — eines Lothringers, der ein anderes Deutschland gekannt habe — auf die Riesenseier des Dritten Reiches, die eine wahre Mobilisierung ganz Deutschlands darstellte aus Nord und Süd, aus Ost und West, von jung und alt, und aus allen Spalten, einer Nation in Waffen, das Gewehr oder den Spaten über der Schulter. Der Eindruck, den dieses Menschenheer gemacht habe, sei der einer bewunderungswürdigen nationalen Einheit gewesen. Eine Nation habe vor dem strengen Beschauer gestanden, geeint in dem gleichen Willen der Kraft und Freiheit, im gleichen Vertrauen auf ihren Führer.

Niemals, so sagte Bertrand weiter, habe er etwas Schöneres gesehen. In den Riesensammelplätzen und auf all den Riesenspielen sei die Aus schmückung von einer Erhabenheit und von ausgezeichnetem Geschmack gewesen. Über allen habe der Führer in seiner Einfachheit gestanden. Kein König, kein Volksherr, selbst kein Prophet sei jemals mit einer solchen Begeisterung empfangen worden. Dieser Führer sei ein Gott, und der Nationalsozialismus eine Religion. Daher nehme auch diese jährliche Feier immer härter religiösen Charakter an. Alles an dieser Feier, die Ruhe und die Würde der Waffen, die Aus schmückung und die Reden haben an eine Hochmesse der Nation erinnert, und angesichts dieses heiligen deutschen Patriotismus habe er mit Ironie an gewisse Philosophen des letzten Jahrhunderts denken müssen, die dem Volk allen Mythos und den endgültigen Triumph der reinen Vernunft ankündigen zu müssen glaubten. Die ganzen Tage über sei kein einziges schlechtes Wort, kein Angriff gegen irgend jemand erfolgt. Keine Faust habe sich gehoben.

Bestimmungen über militärische Ernennungen

Beförderungen als Belohnung

Die Bestimmungen über Ernennungen der Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres sind, wie das MdZ. meldet, durch eine Anordnung des Reichskriegsministers neu gefaßt worden. Darin wird bestimmt, daß Beförderungen zu überzähligen Dienstgraden keine Gehaltsverhöhung bewirken. Es dürfen befördert werden zu überzähligen höheren Dienstgraden: Unteroffiziere und Mannschaften ausnahmsweise als Belohnung für Taten, die besonderen Mut und besondere Umsicht erfordern; zum überzähligen Geleiteten; Schützen usw., die sich freiwillig auf ein zweites Dienstjahr verpflichtet haben, bei Mangel an freien Plätzen mit Beginn des zweiten Dienstjahres; zum überzähligen Unteroffizier; Geleitete, die für die Unteroffizierslaufbahn in Betracht kommen, bei Mangel an freien Plätzen mit Beginn des dritten Dienstjahres.

Beförderungen als Belohnung spricht auf begründeten Antrag der Truppe nur der Oberbefehlshaber des Heeres aus. Sie kommen im allgemeinen nur in Frage, wenn von einer Belohnung in Form anderer Auszeichnungen, z. B. durch Verleihung der Rettungsmedaille, abgesehen wird.

Beim Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst dürfen bei einwandfreier Führung und Eignung am Entlassungstage zu Dienstgraden des Wehrdienstes befördert werden: zum Geleiteten d. R.; bis zu einem Drittel der jährlich nach mindestens einjähriger Dienstzeit ausscheidenden Schützen usw.; zum Unteroffizier der Reserve; bis zu zwei Drittel der jährlich nach mindestens zweijähriger Dienstzeit ausscheidenden Geleiteten, sowie der Übergeleiteten und Stabsgeleiteten; zum Feldwebel der Reserve; Unterfeldwebel nach mindestens achtjähriger Dienstzeit und einjähriger Unterfeldwebeldienstzeit; zum Oberfeldwebel der Reserve; Feldwebel nach siebenjähriger Dienstzeit und einjähriger Feldwebeldienstzeit.

Eine Warnung an die Wiener Bevölkerung

Wien, 7. Okt. Die politische Korrespondenz warnt die Bevölkerung vor übertriebenen Ankäufen von Fett. Diese Ankäufe haben bereits eine beträchtliche Preissteigerung des Schweinefettes auf den Märkten hervorgerufen. Die zuständigen Stellen, so heißt es in der amtlichen Mitteilung schließlich, haben alle Vorjorge getroffen, durch erhöhte Einfuhr von Schweinen jeder etwa auftretenden Fettknappheit zu steuern.

Adua bleibt heiß umstritten

Abeßinien räumt Adua - Der italienische Vormarsch an der Südfront

Addis Abeba, 7. Okt. Unter Einwirkung von Tanks, Artillerie und Flugzeugen führten die italienischen Truppen am Sonntag vormittag Adua, verloren es aber mehrmals am Tage wieder an die Abeßinier. Am späten Nachmittag blieb Adua endgültig im Besitz der Italiener. Am Montag früh stammten die Kämpfe um Adua wieder auf. Der Ausgang dieser Kämpfe ist nach vollkommen ungewiß. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. An die Stadt Adigrat haben sich die italienischen Truppen bis auf zwei Kilometer herangearbeitet. Sie unternahmen mehrfach Sturmversuche, die jedoch von den Abeßinieren zurückgewiesen wurden.

Kurz zuvor eingegangene Meldungen besagen: Trotz der italienischen Siegesmeldungen hält man an amtlicher abeßinischer Stelle hartnäckig daran fest, daß Adua sich wieder im Besitz der Abeßinier befinde, die es zwei Stunden nach der Besetzung wieder zurückerobert und, nachdem der Ort mehrmals den Besizer gewechselt hatte, endgültig behalten hätten. Die Rückeroberung soll durch einen Flanken- und Rückenangriff ermöglicht worden sein, nachdem man die aus Tanks bestehende italienische Spitze hatte passieren lassen. Die Italiener haben, wie ferner erklärt wird, auf dem Kampfsplatz 6 tote Offiziere und Heeresmaterial zurückgelassen.

Wie der Reuter-Korrespondent aus Addis Abeba meldet, hat man ihm dort erklärt, daß zur Zeit weder die Italiener noch die Abeßinier im Besitz von Adua seien.

Abeßinien räumt Adua

Telegramm an den Völkerbund

Addis Abeba, 7. Okt. Der abeßinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Telegramm gerichtet:

Italienische Truppen, unterstützt von 20 Flugzeugen, besetzten am Sonntag Adua. Später wurde Adigrat genommen. Unsere Truppen befinden sich außerhalb von Adua. Wir haben sie aus der Gefechtszone zurückgezogen. Der italienische Angriff gegen Abeßinien wurde seit Monaten vorbereitet, während Waffenlieferungen zur Verteidigung Abeßiniens systematisch zurückgewiesen wurden. Der Angriff fand in Gebieten statt, deren Grenzen endgültig durch Verträge festgelegt worden sind.

Der italienische Vormarsch an der Südfront

Addis Abeba, 7. Okt. Nach Meldungen von der Südfront entwickeln die italienischen Truppen eine lebhafteste Tätigkeit. Dort sind an der Spitze Dolo- und italienische Einheiten mit Fliegerunterstützung eingesetzt worden. Die abeßinischen Streitkräfte stehen mit ihrem rechten Flügel am Ganale-Fluß und mit dem linken auf den sich östlich anschließenden Höhenzügen.

Am Samstag wurde an der Somalifront der Ort Gora hal bombardiert.

Wie von abeßinischer Seite hierzu gemeldet wird, sind über diesem Ort etwa 300 Bomben abgeworfen worden. Ein Drittel der Bomben soll nicht explodiert sein.

„Daily Telegraph“ meldet aus Aden: Von sehr zuverlässiger Seite verläutet, daß die Italiener den Imam des Yemens um Erlaubnis ersucht haben, ihre kranken Soldaten aus Erithra in Schah Said gegenüber der Insel Berim landen zu dürfen, damit sie sich dort erholen. Der Imam habe es nachdrücklich abgelehnt, italienischen Truppen die Landung auf seinem Gebiet zu erlauben.

„Times“ meldet aus Port Said: Die Italiener haben jetzt 25 Kriegsschiffe im Roten Meer, darunter den Kreuzer „Taranto“ und vier U-Boote. Die anderen Fahrzeuge sind Zerstörer und Aviso, sowie kleine Hilfschiffe.

Die am Sonntag abend über den italienischen Kundsturz bekanntgegebene Nachricht von der Besetzung Aduas ist in Italien mit großer Freude aufgenommen worden. In verschiedenen Teilen der Stadt Rom gruppierten sich Festzüge, die zum Nationaldenkmal zogen. Andere begaben sich zum Denkmal der Gefallenen von Adua.

Adigrat und Gerlogubis gefallen

Addis Abeba, 7. Okt. Die Regierung bestätigt die Einnahme von Adigrat an der Nordfront sowie von Gerlogubis an der Südfront. Die Armee hat Befehl erhalten, sich auf beiden Fronten zurückzuziehen und keine Gefechte anzunehmen. Die Angriffe in der Provinz Wolkait seitens der Italiener werden fortgesetzt, die bei jedem Angriff Flugzeuge verwenden.

Mussolini im Flugzeug nach Adua?

London, 7. Oktober. „Daily Mirror“ bringt heute eine sensationelle Nachricht dahingehend, daß Mussolini sich an die Front begeben werde. Der Duce solle nach Adua fliegen, um dort ein Denkmal zu enthüllen, das die italienischen Truppen bei ihrem Einzug nach Adua mitgeführt haben. Es ist ein Feisblock, der zum Gedenken an die im Jahre 1896 bei Adua gefallenen italienischen Soldaten errichtet werden soll.

Weitere Berichte aus Adua melden, daß der Negus eine große Offensive an der Südprovinz Ogaden befohlen habe. Es heißt in dieser Meldung sogar, daß Haile-Selassie von abeßinischen Truppen besetzt sein soll.

Der Negus an die Front?

London, 7. Oktober. Nach einer Meldung aus Addis Abeba nimmt man in Abeßinien an, daß nunmehr die Gegend von Harrar der Hauptkampfplatz des Krieges werden soll. Harrar ist die letzte Verbindung Abeßiniens mit der zivilisierten Welt. Die Stadt ist gegenwärtig von Soldaten überfüllt. Die Zivilbevölkerung ist im Begriff mit ihren geringen Besitztümern die Stadt zu verlassen und sich in die Berge zurückzuziehen.

Definitiv von Harrar, unterhalb der Eisenbahnlinie, bei Jalgigga sollen 100 000 Mann abeßinische Truppen versammelt sein, die noch auf Unterstützung von Harrar warten. Es sei ein Befehl ausgegeben, daß innerhalb von fünf Tagen die gesamte Konzentration der Truppen ausgeführt sein solle.

Der Kaiser von Abeßinien hat inzwischen Vorbereitungen dafür getroffen, selbst an die Front zu gehen. Voraussichtlich wird der Negus im Flugzeug die Fronten besuchen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zur Zeit noch nicht vor.

Ein Ersuchen des diplomatischen Korps in Addis Abeba

London, 7. Oktober. Der britische Gesandte in Addis Abeba hat an seine Regierung die Bitte gerichtet, die italienische Regierung um die Zustimmung zu ersuchen, daß die Städte Addis Abeba und Diredana (an der Bahnlinie Djibuti-Addis Abeba) nicht mit Bomben belegt werden.

Wie verläutet, beruht diese Bitte auf einer Uebereinkunft der ausländischen Missionen in Addis Abeba, darunter auch der französischen, der deutschen und der amerikanischen, die auf die beträchtliche ausländische Bevölkerung in Addis Abeba und Diredana zurückzuführen ist.

Ägyptische Vorsichtsmaßnahmen

Kairo, 7. Okt. Die ägyptische Eisenbahnverwaltung beschloß angesichts der gespannten Lage, den Einkauf von Kohlen auf Vorrat, außerdem von notwendigen Materialien, die nach den Erfahrungen von 1914 im Kriegsfall fehlen würden. Die Kriegsvorbereitungen innerhalb der ägyptischen Armee nehmen ihren Fortgang. Generalinspekteur Spinks Pascha unterhält dauernd Fühlung mit dem britischen Oberkommissar. Die Wachen an den strategisch wichtigen Punkten, Eisenbahnkreuzungen und -Stellen werden verstärkt. Ein britisches Truppenkontingent wurde nach dem Sudan beordert. Man erwartet weitere Transporte mit dem gleichen Ziele.

Die Zeitung „El Abram“ berichtet, daß der britische Oberkommissar an die ägyptische Regierung das Ersuchen richtete, im Falle eines englisch-italienischen Krieges die ägyptischen Eisenbahnen, die ägyptische Armee, die ägyptische Landwirtschaft, Häfen und Flughäfen, Straßen und ein großes Kontingent von Arbeitern der englischen Oberhoheit mittelbar oder unmittelbar zu unterstellen. Ministerpräsident Rostom Pascha soll dieses Ersuchen als untragbar bezeichnet und mit seinem Rücktritt gedroht haben.

Neue Vorschläge Mussolinis?

London, 7. Okt. Die englischen Mittagsblätter melden, daß den Besprechungen zwischen Eden, Laval und Boron Aloisi am Montag in Genf große Bedeutung beigemessen werde. „Evening Standard“ berichtet, daß Aloisi in seiner Zusammenkunft mit Laval am Montag auf Anweisung Mussolinis neue Angebote an Frankreich gemacht habe. Diese Angebote stellten eine „revolutionäre Forderung“ der Verhandlungsgrundlage dar, eine Aenderung, für die der Fall Adua und die Begeisterung Italiens unmittelbar die Verantwortung seien. Eine englische Nachrichtenagentur berichtet, Baron Aloisi habe dem französischen Ministerpräsidenten ein Schriftstück ausgehändigt, das neue Friedensvorschläge enthalte.



Die Entscheidung des Völkerbundes

Italien als Angreifer festgestellt

Der Bericht über die Schuldfrage vom Dreizehnerauschuss genehmigt

Genf, 7. Okt. Der Dreizehnerauschuss hat nach zweifelhafte Beratungen, die in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Laval und Eden brachten, den Bericht über die Schuldfrage, der dem Völkerbundrat am Montag nachmittag vorgelegt werden soll, genehmigt.

Der französische Vertreter hat sich jedoch vorbehalten, den Bericht selbstständig auszulegen, jedoch die Frage noch völlig offen bleibt, welche Folgerungen die einzelnen Regierungen und der Völkerbund als solcher aus der Feststellung des Angriffes ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin, Sühnemassnahmen nach Möglichkeit zu vermeiden und Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen.

Der Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuss auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlusfolgerung gelangt sei, daß die italienische Regierung entgegen den im Artikel 12 der Völkerbundeschart übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist. Außerdem wird in dem Bericht erklärt, daß, wenn ein Völkerbundsmitglied sich auf Artikel 16 des Paktes berufe, jedes der anderen Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Es sei für die Anwendbarkeit des Artikels 16 nicht erforderlich, daß der Krieg formell erklärt worden sei.

Die Haltung Frankreichs wird in englischen Kreisen als eine beträchtliche Erleichterung des Völkerbundsverfahrens angesehen, das von englischer Seite in Aussicht genommen ist und das Eden hier so schnell wie möglich durchzuführen will. Man hatte auf englischer Seite nicht damit gerechnet, daß sich der französische Ministerpräsident so stark für eine Verzögerung grundlegender Beschlüsse einsetzen werde.

Geheimhaltung in Genf

Genf, 7. Okt. Der Völkerbundrat versammelte sich am Montag um 16 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung, um das weitere Verfahren festzulegen. In dieser Sitzung stellte Aloisi den Antrag, die öffentlichen Verhandlungen über die beiden Berichte — Bericht des Dreizehnerauschusses über die Schuldfrage und Lösungsmöglichkeiten des Streitfalles und Bericht des Schlichter-Ausschusses über die Bestimmung des Angreifers — bis Dienstag zurückzuschieben. Da man sich im Laufe von dreiviertel Stunden nicht einigen konnte, beschloß der Rat, in Abwesenheit der Vertreter der streitenden Parteien eine Geheimhaltung abzuhalten. Von einer sogenannten Geheimen Sitzung des Rates sind auch die Vertreter der nicht dem Rat angehörenden Staaten ausgeschlossen.

Ausschussberichte angenommen

Gege die Stimme Italiens

Genf, 7. Okt. Nach der geheimen Sitzung der 13 Ratsmitglieder begann eine öffentliche Sitzung des Völkerbundrates. Aloisi verlas eine längere Erklärung, die an den Feststellungen des Berichtes ausführlich Kritik übte. Die italienische Regierung sei genötigt, in aller Form Vorbehalte zu machen, nicht nur wegen der in dem Bericht enthaltenen Ungenauigkeiten, sondern auch wegen der Werturteile. Italien habe in keiner Weise den Pakt verletzt.

Nach Aloisi sprach der abessinische Vertreter, Tefle Hawariate. Der Völkerbundrat hat gegen die Stimme Italiens den Bericht des Dreizehner-Ausschusses gemäß Artikel 15 angenommen, ferner den Bericht des Schlichter-Ausschusses, durch den festgestellt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen aus Artikel 12 zum Kriege geschritten ist.

Eine Erklärung Englands über die Sühnemassnahmen

Genf, 7. Oktober. Völkerbundsminister Eden hat nach der Sitzung des Völkerbundrates vor der Presse erklärt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbundsstatutes die beiden gegenseitigen Beschlüsse die einzelnen Staaten berechtigen, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie in Ausführung dieser Beschlüsse für nötig erachten, daß es aber zweckmäßig erscheine, keine Aktion zu unternehmen, bevor nicht der am Mittwoch von der Völkerbundsversammlung einzusetzende Ausschuss einen Plan zum gemeinsamen Vorgehen aufgestellt habe. Dieser Ausschuss werde aus den Mitgliedern des Völkerbundrates und Vertretern der Nachbarstaaten Italiens zusammengesetzt sein.

Ueber die Frage der Einladung der Nichtmitgliedstaaten sei noch keine Entscheidung getroffen worden.

Außerdem wird in englischen Kreisen erklärt, daß der morgige Tag von den Delegationsmitgliedern zu Verhandlungen über die Frage der Sanktionen benutzt werde, die schnell und wirksam sein und zur raschen Beendigung des Krieges führen müssen.

Die Sanktionsmaßnahmen

Nur wirtschaftlicher Art

London, 7. Okt. Mit dem Fall von Moskau hat das Interesse der Londoner Blätter am italienisch-abessinischen Krieg etwas nachgelassen. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf den Völkerbundrat. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, sollte die Völkerbundsversammlung bei ihrem Zusammentritt am Mittwoch zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Bruch der Völkerbundschart vorliegt, sei jedes Mitglied zu wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemassnahmen gegen den Angreifer verpflichtet. Man erwartet, daß die Versammlung einen Ausschuss von 16 Staaten einsetzen werde. Die 15 Mitglieder des Völkerbundrates angehören. Den Vorsitz in diesem Ausschuss würde der jetzige Präsident der Völkerbundsversammlung, Dr. Benesch, führen. Artikel 16 verlangte von allen Mitgliedern des Völkerbundes den sofortigen Abbruch ihrer Handels- und Finanzbeziehungen zu dem Angreifer. Großbritannien halte milde Maßnahmen ohne praktische Wirkung für zwecklos. Es werde aber trotzdem nichts ohne die volle Mitarbeit Frankreichs tun. Laval habe Eden gegenüber in Genf deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen

Italien und dem Völkerbund unter allen Umständen vermieden werden müsse. Die britische Ansicht scheint etwas anders zu sein. Zwar wünsche auch Großbritannien dringend, einen allgemeinen Krieg zu vermeiden, aber es lege härteren Nachdruck auf die Notwendigkeit eines wirksamen Vorgehens. Es lebe ein, daß sich ein wirtschaftlicher Druck selbst bei größter Stille nur allmählich auswirken könne, erzwinge aber trotzdem von einem solchen greifbare Ergebnisse. Militärische Maßnahmen seien in dem britischen Plan nicht vorgesehen. Die britische Abordnung in Genf werde Vorschläge machen, die Aussicht auf eine ziemlich allgemeine Unterstützung hätten. Frankreich trete dafür ein, gewisse Rohstoffe, die zur Herstellung von Munition notwendig seien, von der Ausfuhr nach Italien auszuschließen. Am einfachsten wäre es, wenn die Völkerbundsmitglieder ein Einfuhrverbot auf italienische Waren legen würden. Eine Überzeugung der diplomatischen Vertreter aus Rom halte man in London nicht für zweckmäßig. Finanzielle Sühnemassnahmen seien insofern schon im Gange, als Italien bereits im vorigen Monat keine Kredite mehr von den fünf großen englischen Banken erhalten habe.

Die französische Antwort an London

Ein Bericht der „Times“

London, 7. Okt. Die „Times“ meldet nähere Einzelheiten über die am Samstag vom französischen Botschafter dem Foreign Office überreichte Antwort Frankreichs auf die britische Anfrage bezüglich einer Flottenzusammenarbeit im Mittelmeer. Die britische Regierung habe die sofortige Unterstützung der französischen Flotte sowie das Recht gefordert, französische Flottenstützpunkte und Flotteneinrichtungen im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes auf die britische Flotte im Mittelmeer benutzen zu können. In ihrer Antwort vertritt die französische Regierung die geforderte Hilfe mit dem Hinweis, daß dies dem Geist der Völkerbundschart widerspreche. Während sich jedoch die britische Anfrage mit einem hypothetischen Ereignis innerhalb bestimmter Landesgrenzen befaße, verwannde die französische Antwort die Frage in eine juristische Erörterung eines allgemeinen Grundgesetzes. Die französische Regierung wüßte aus der Forderung den Schluß zu ziehen, daß die britische Regierung mit dem Grundgedanken einer allgemein innerhalb des Rahmenwertes der Völkerbundschart stehenden automatischen Unterstützung übereinstimme und zwar im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes zu Lande nicht weniger als zur See. Es werde daher französischerseits gefolgert, daß die britische Regierung in der angeregten Weise Frankreich im Falle eines Angriffes innerhalb der Grenzen des Locarno-Vertrages zu Hilfe kommen würde. In der französischen Antwort werde dargelegt, die logische Folgerung der Annahme des Grundgesetzes der Unterstützung würde dahin gehen, daß beiden Regierungen die Pflicht einer ständigen vorläufigen Fühlungnahme zum Zwecke der Konsultation (Beratung) auferlegt werde für den Fall, daß irgend welche Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden müßten. Hierbei müsse genau verstanden werden, daß Maßnahmen einer solchen Natur nicht als Angriffshandlung gegen eine dritte Macht betrachtet werden sollen.

Petroleum in Milchkannen

Neuroth, 7. Okt. Aus verschiedenen Landesteilen wird eine Zunahme der Streikunruhen gemeldet. In verschiedenen Bezirken drohen neue Ausstände. In New-Orleans kam es wiederum zu blutigen Unruhen streikender Hafenarbeiter. Dabei wurde eine Person getötet. Zahlreiche Personen trugen Verletzungen davon. In Illinois und Wisconsin versperrten streikende Milchfarmer vielfach die Landstraßen. Um die Milchzufuhr nach den Großstädten zu verhindern. Auf zahlreichen Milchfarmen gossen die Streikenden Petroleum in die Milchkannen, um diese unbrauchbar zu machen. Bei Kenosha (Wisconsin) versuchte eine Farmergruppe mehrere Milchlastwagen anzuhalten. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Farmer getötet. Das Ziel des Streiks ist eine Erhöhung der Milchpreise.

Im Kampf für das Dritte Reich gefallen

Breslau, 7. Okt. SA-Sturmführer Ernst Halata von der SA-Standarte 11 Breslau, der am 8. März 1933 auf einem Propagandamarsch von Kommunisten durch einen Kopfschlag verletzt wurde, der ihn jahrelang aufs Krankenlager warf, ist den Folgen der im Kampf für Deutschlands Erneuerung erlittenen Verletzung erlegen. Am Montag nachmittag wurde Ernst Halata auf dem Friedhof Breslau-Pohlmannweg beigesetzt. Gruppenführer Herzog überbrachte in der Trauerfeier das Beileid des Stabschefs Luhe und der Schleifchen SA, die in Sturmführer Halata einen ihrer treuesten Kämpfer verloren hat.

Flugzeugunglück in Amerika

Zwölf Tote

Neuroth, 7. Okt. Aus Cheyenne im Staate Wyoming wird gemeldet, daß etwa 12 Meilen westlich von Cheyenne ein Passagierflugzeug der „United Air Lines“ abstürzte, wobei neun Passagiere sowie die gesamte Besatzung, aus zwei Piloten und einer Stewardess bestehend, den Tod fanden. Das Flugzeug befand sich auf dem Fluge von Oakland nach Neuroth. An Einzelheiten über diese Katastrophe wird bekannt, daß das Flugzeug anfliegend gegen einen Hügel geflogen sei, wobei der Propeller und der Motor abgerissen wurden. Sodann prallte die Maschine gegen einen zweiten Hügel und hierbei fanden die Insassen den Tod.

Mehe Walnußbäume in den Wäldern

Berlin, 7. Oktober. In einem Erlaß des Reichsforstmeisters wird angeordnet, daß im Kulturplan 1936 und in den folgenden Kulturplänen alle geeigneten Möglichkeiten zum Anbau des Walnußbaumes im Walde in Vorschlag zu bringen sind. Auch Wildobst aller Art soll nachgezogen und besonders gepflegt werden.

Aus Stadt und Land

Montag, den 8. Oktober 1935.

Keine Parteiuniform auf Fahrbildern. Um für die Zukunft die ins Ausland reisenden Parteigenossen vor Unannehmlichkeiten zu bewahren und fernerhin jeden Mißbrauch von Ausweisen zu unterbinden, hat der Stellvertreter des Führers mit sofortiger Wirkung allen Mitgliedern der NSDAP, sowie den Angehörigen ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände verboten, Fahrbilder, die den Inhaber des Ausweises in irgendeiner Uniform der Partei oder einer ihrer Unterorganisationen darstellen, für nichtparteiliche Ausweise, z. B. Reisepässe, zu verwenden. Ausweise mit dergleichen Bildern müssen bis zum 31. Oktober ausgetauscht werden.

Letzte Frist für die Bierpenniger: 30. November 1935. Der Reichsfinanzminister macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Bier-Reichspennignichtkürde aus Kupferbronze vom 1. Oktober 1935 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Sie werden aber noch bis zum 30. November 1935 von der Reichsbank angenommen. Der Reichsfinanzminister weist darauf hin, daß die bis zum 1. Oktober 1935 noch nicht abgelieferten Bier-Reichspennignichtkürde der Reichsbank mit unwillkürlicher Verschleierung zugeführt werden müssen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat vor einiger Zeit verfügt, daß Personen, die wiederholt in betrunkenerm Zustand betroffen werden, durch die Polizeibehörden den Wohlfahrtsämtern namhaft zu machen sind, damit diese entsprechende Fürsorgemaßnahmen treffen können. Personen, die infolge von Trunksucht zu Folgebewirklungen neigen, ist das Betreten von Schankstätten zu unterliegen. Außerdem sind Witte, bei denen alkoholische Getränke zu verkehren pflegen, darauf hinzuwirken, daß sie die Einleitung eines Verfahrens auf Entziehung der Schankerklaubnis zu gewärtigen haben, wenn sie in Zukunft an solche Personen alkoholische Getränke abgeben. Diese Anordnung ist als tatkräftige Mitwirkung bei der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs lobhaft zu begrüßen und wird ihre zünftige Auswirkung nicht verfehlen.

Es gibt immer noch Gelegenheit Der nächste Freizeittagelagerkurs auf dem Hermann Göring-Haus der Hitlerjugend bei Schwab. Gmund findet vom 19. Oktober bis 2. November 1935 statt. Die Saisonbetriebe und die Betriebe, die den Sommer über nicht in der Lage waren, ihren Jungen die 14tägige Freizeit zu gewähren, haben also jetzt Gelegenheit, dies nachzuholen. Die Verhältnisse, die in dieses Lager frei bekommen, können alles nähere bei ihrem zuständigen Gefolgschaftsführer erfahren.

Von der Landwirtschaftsschule Rogold wird uns geschrieben: Am 4. November beginnen wieder die Winterkurse an der Landwirtschaftsschule Rogold. Da der Besuch dieser Schule noch freiwillig ist, so ist es notwendig, die Bauern darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihren Söhnen eine gute Fachausbildung geben lassen. Der Beruf des Bauern ist sehr vielseitig und mit Recht sagt man, in der Landwirtschaft lernt man nie aus. Dabei ist es vor allem die Anwendung neuerer Fortschritte in Wissenschaft und Technik, die die Führung des Bauernbetriebes gegenüber früher grundlegend verändert hat. Welche Fortschritte haben uns die bessere Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung, die Anwendung der künstlichen Dünger, die Verwendung besserer, geächteter Saatgüter und die Zucht und Fütterung der landwirtschaftlichen Rastiere gebracht. Sie müssen alle richtig angewandt werden, um einen möglichst hohen Ertrag von unserer Scholle zu erhalten und um das deutsche Volk weitgehend ernähren zu können. Diese Maßnahmen lassen sich nicht mit Rezepten in den bäuerlichen Betrieb einfügen, sondern sie müssen mit Verständnis dem jeweiligen Betrieb angepaßt werden. Eine gute landwirtschaftliche Fachausbildung erzieht den Jungbauern zu selbständigem Denken und Handeln und gibt ihm die Möglichkeit, auch in Zukunft die landwirtschaftlichen Fortschritte zu verfolgen und sie sinngemäß in seinem Betriebe anzuwenden. Ueber den rein landwirtschaftlichen Fachern werden an der Schule auch Hilfsfächer wie Rechnen und Schriftverkehr gelehrt, um das in der Volksschule Gelernte aufzufrischen und weiterzuführen, da in unserer Zeit auch der Bauer gewandt im Rechnen und Schreiben sein muß. Wir freuen uns, daß heute im Reiche Adolf Hitlers das Bauernamt als Grundlagende des Staates anerkannt ist und daß wir vor der Auslandsbeimkehr mit dem verächtlichen Freigedruck gefehlt sind. Wir müssen aber auch andererseits alle Kraft zusammennehmen, um die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Hier hat die Schule die Aufgabe, an der Erziehung dieses Jünglings mitzuwirken und sie wird dieser Aufgabe umso eher gerecht werden, je größer die Zahl der Jungbauern ist, welche sie für ihren Beruf ausbilden konnte. Darum Bauer, welche dein Sohn bis spätestens 15. Oktober zum Besuch der Landwirtschaftsschule an. Die Kosten des Schulbesuches werden, da die meisten Schüler täglich nach Hause gehen können, mäßig sein. Das Schulgeld beträgt 30 Mark. Für Lernmittel kommt ein Betrag von 25 Mark in Betracht. Schüler, die am Schulentern übernachtet müssen, können im Schlafsaal der Schule fast kostenlos Unterkunft finden. Für bedürftige Schüler ist Ermäßigung und Befreiung vom Schulgeld vorgesehen. Aufgenommen werden Schüler vom 17. Lebensjahr an, doch sollten wie früher auch wesentlich ältere Bauernsöhne die Schule besuchen. Jede weitere Auskunft wird von der Schule gerne erteilt.

Bommern mit „Kraft durch Freude“ im Schwarzwald. Von einem Teilnehmer der Fahrt, der in Bernau untergebracht war, ging uns folgender Bericht zu: Mit frohen Erwartungen bestiegen wir den Zug, der uns, die Bewohner des Flachlandes, von der Wasserseite in das Gebirge führen sollte. Kannten wir auch das Loben des Meeres in seiner ganzen Schönheit, so war den meisten doch das Bild des Gebirges fremd. Umso größer war darum unsere Freude, nicht ein beliebiges Gebirge, sondern gerade den Schwarzwald, von dessen finsternen Tannen wir in der Schule lernten, und dessen Bewohner, die als Wächter des deutschen Rheins stets auf vorgeschobenem Posten standen und zu den tapfersten und treuesten Söhnen Deutschlands gehörten, kennen zu lernen. Eine Frage bewegte uns: Wie werden wir uns mit den Schwarzwäldern verständigen, wie werden sie uns aufnehmen? Wir müssen bekennen, die lebendige Art, das gastfreundliche Sich-geben hat uns vom ersten Augenblick an in Bann genommen. Vergessen waren die Anstrengungen einer zwanzigtägigen Reise, verloren alle Müdigkeit, als der Vertreter der Gemeinde Bernau uns mit herzlichen Worten begrüßte. Das Herz ging uns auf, als die Jugend uns mit frohem Gehang empfing. Unsere freundlichen Quartierwirte verkehrten die letzten Reste des Gefühls, in der Fremde zu sein. Von



ersten Augenblick an waren wir zu Hause. Unvergesslich werden uns die Abende im Kreise der Schwarzwälder sein, die uns den Beweis lieferten, daß es dem Nationalsozialismus gelungen ist, eine Volksgemeinschaft und -Gemeinschaft zu schaffen, die in jedem Deutschen, gleich wie groß die räumliche Trennung auch sein mag, den Kameraden und Bruder sieht. Wenn noch in irgend einem Herzenswinkel ein kleiner Zweifel haften, er war verfliegen, bestimmt aber in dem Augenblick, wenn der Sommer auf seinen Entdeckungstour den Ortswandern um Auskunft tat. Ja, man brauchte nicht einmal zu fragen, gern bot sich der Schwarzwälder als Führer an. Und nun liegen wir durch die Schluchten und Kletterten auf die Höhen, manchmal eine Anstrengung für uns aus dem Flachlande, aber die jahrelange Führung, die mit Humor gewürzten Erklärungen, der wunderbare Ausblick über die dunklen Wälder und lichten Matten, die schmucken Dörfer, sauberen Städte, reichenden Bäche und sonnigen Höhen waren immer wieder ein Erlebnis, das uns vergesseln und zur Genüge ließ. Wenn schlug nicht das Herz höher, wenn er am Bodensee stand und die Juppelin-Hallen schaute. Wer war nicht tief ergriffen als er die Wasser des Rheins tauschen hörte, die Weinberge mit ihren fruchtbeladenen Reben und die Anzahl der Dörfer in der Ebene schaute, die uns den Beweis lieferten für die fruchtbarsten Gefilde, die zum Teil durch die Gemäuer, die der Schwarzwald ihnen sendet, zu dem wurden, was sie sind! Kein Wunder, daß die Tage wie im Fluge vergingen und daß der Abschied schmerzhaft war. Wir danken es Euch, Ihr Männer und Frauen des Schwarzwaldes, daß wir Kraft und Freude empfingen. Wir werden Euch nicht vergessen, werden von Euch erzählen und Euch Freunde werden. Ihr gabt uns viel, Ihr sollt sommerliche Treue erfahren. Drum sende ich Euch hier von der Ostseeufer unsere herzlichsten Grüße und unseren tiefempfindlichen Dank. Wir alle halben Brücken schlagen und wollen auch alle dafür sorgen, daß sie unzerstörbar stehen bleiben und starken Verkehr von Süden nach Norden tragen. Dann ist wieder ein Bindeglied mehr entstanden zwischen den Stämmen unseres weiten, großen, herrlichen Vaterlandes.

Ridel.

Simmersfeld, 8. Okt. Im hiesigen Forstbezirk wurde gestern ein Wildschwein erlegt.

Halzgrafenweiler, 7. Oktober. Am 12. Oktober 1935 wird das Postamt Halzgrafenweiler in ein Zweigpostamt des Postamts Freudenstadt umgewandelt. Durch diese Veränderung werden die Belange der Bevölkerung nicht berührt. Die Gebührensätze bleiben dieselben, in der Besorgung des Zustelldienstes, in den Posthalterdienstzeiten und in den Dienststunden der öffentlichen Sprechstelle in Halzgrafenweiler sowie in den Postverbindungen treten keine Veränderungen ein.

Freudenstadt, 7. Oktober. (60. Geburtstag.) Den 60. Geburtstag feierte am letzten Sonntag, den 6. Oktober, unser geschätzter Mitbürger Tuchfabrikant Johann David Lieb. Diese Tatsache ist infolgedessen besonders bemerkenswert, weil der Fabrikant der einzige Tuchmacher hiesiger Stadt ist, der seinen Kleinbetrieb mit Umsicht und Tatkraft aus der Vorkriegszeit in die Jetztzeit hindübergerettet hat und heute noch selbst am Webstuhl arbeitet. Als die Tuchmacherei vor etwa 50 Jahren hier noch auf der Höhe stand, gab es in Freudenstadt 54 Webstühle mit etwa 100 Stühlen, mit einem wöchentlichen Wollverbrauch pro Stuhl von etwa 90 Pfund, was einem Jahresverbrauch von rund 3800 Zentner Wolle entsprach. Aus Anlaß der Rationalisierung der Wolle im Krieg wurden alle kleineren Webstuhlfabriken von Reichs wegen stillgelegt und nur ganz wenige haben nach dem Waffenstillstand den Betrieb wieder aufgenommen. Hier waren es deren nur noch vier. Drei derselben haben die Erzeugung bald wieder eingestellt. Und so existiert heute als Kleinbetrieb nur noch derjenige von David Lieb, der nach wie vor solide und bekannt gute Ware auf eigenem Webstuhl herstellt.

Christophstal, 7. Okt. (Verkehrsunfall.) Am Samstagmittag fuhr ein Badersbrunner Motorradfahrer im Christophstal in Richtung der Graffischen Fischweier. Unweit des „Laborantenhauses“ war rechts an der Straße ein Kind mit Reifeln beschäftigt. Der Motorradfahrer hielt deshalb links, aber trotzdem passierte es, daß ihm das Kind anscheinend in das Motorrad sprang. Das Kind erlitt an der Schläfe eine leichtere Verletzung.

Calw, 7. Oktober. (40 Jahre Telephon. — Verkehrsunfall.) Am 7. Oktober 1895, vor nunmehr 40 Jahren, ist in Calw der Telephonverkehr eröffnet worden. Dieses moderne, heute nicht mehr wegzudenkende Verkehrsmittel hatte hier zunächst nur 3 Teilnehmer mit fünf Sprechstellen. — Samstagabend ereignete sich in der Bahnhofstraße in Calw ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Der lobige Theodor Hüller, der bis zum 1. Oktober in der Bezirksschule Süd-West im Arbeitsdienst stand, ging mit zwei seiner Kameraden die Bahnhofstraße einwärts. Hierbei begegnete ihnen einer ihrer Vorgesetzten, der Hüller kurz ansprach. Noch ehe der letztere, der hart am Gehwegrand auf der Straße stand, eine Antwort geben konnte, wurde er von einem die Bahnhofstraße auswärts fahrenden Personenzug erfasst und mitgerissen. Hüller wurde auf die Kühlerhaube des Wagens geworfen und erlitt hierdurch einen Schädelbruch. Der Führer des fraglichen Wagens brachte den Verletzten sofort selbst ins Kreis Krankenhaus. Ueber die Schuldfrage kann nichts Bestimmtes gesagt werden.

Birkenfeld, 7. Oktober. (Auf dem Weg zum Luftkurort.) Die Gemeinderäte haben sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Reihe von Änderungen des Ortsbauplanes zum Zwecke der Herbeiführung einer Aenderung der Linienführung geplanter Straßen befaßt. Auf Grund eines ausführlichen Gutachtens eines Borsheimer Gartenarchitekten berichtigte Bürgermeister Dr. Steimle über die günstigen Möglichkeiten einer gärtnerischen Durchgestaltung des Ortsbildes von Birkenfeld, dessen Entwicklung zum Luftkurort in diesem Sommer gute Fortschritte gemacht hat. Es soll in der Nähe des künftigen Postneubaus im Mittelpunkt der Gemeinde am Hindenburgplatz eine hübsche Kuranlage entstehen. Eine neue Aufgangsmöglichkeit vom Reichsbahnhof in die Gemeinde wird ebenfalls in Verbindung mit einer Verschönerungsanlage entstehen. Treppenaufgänge, Grünanlagen usw. innerhalb des Ortes sowie eine Umgestaltung des alten Friedhofes zu einer Erholungsanlage werden das Bild vervollständigen.

Mülingen (Kreis Herrenberg), 6. Oktober. (Schwerer Unglücksfall.) Bei einer letzten Arbeit an seinem neu erbauten Silo stürzte der Bauer K. Kötter von hier so unglücklich herab, daß er in schwerer Verletzung dem Krankenhaus von Pflanz gebracht werden mußte. Ebenfalls durch Absturz verunglückt ist J. A. Sch. Wagner, hier. Während er in der Scheuer arbeitete, glitt er aus und verlor den Halt. Beim Sturz zog er erhebliche Verletzungen zu.

Stuttgart, 7. Okt. (Das Straßenbahnunglück.) Von den 13 ins Karl-Olga-Krankenhaus eingeliefertten Verletzten des Straßenbahnunglücks sind bereits wieder sieben entlassen worden. Der Zustand der noch in Behandlung befindlichen sechs Verletzten ist durchaus zufriedenstellend. Auch bei den im Katharinenhospital untergebrachten zwei Verunglückten handelt es sich um verhältnismäßig leichtere Verletzungen. Lebensgefahr besteht also in keinem Falle.

Verbindungsoffizier. Oberleutnant Druffner, der vor zwei Jahren zum Verbindungsoffizier bei dem Reichshofhalter in Württemberg bestellt worden war, ist am 1. Oktober zur Kriegsakademie Berlin versetzt worden. Die Aufgaben des Verbindungsoffiziers hat Oberleutnant Konz vom Infanterie-Regiment Ludwigsburg übernommen.

Gedenktage. Im großen Saal des Eduard-Bleifers-Hauses fand am Samstagabend eine Gedenkfeier für Gregor Schmid statt, der vor drei Jahren als Kämpfer für das Dritte Reich und seinen Führer fiel. Die Schüler der Fanzelsbach-Realschule, die Eltern, die Lehrer der Schule, Vertreter der Gliederungen der Partei darunter Stadtschulrat Dr. Kuhorst, Obersturmführer Hanfer mit der SA-Standartenkapelle eröffnete die Feier mit dem Badenweiler Marsch. Nach dem Gesang des Schillerchors hielt Studienleiter Henninger die Gedenkrede. Gregor Schmid war vier Jahre Schüler der Fanzelsbach-Realschule, dann trat er in die Lehre und verstarb im März 1932. In der Wahlnacht des Sommers 1932 wurde er niedergeschossen, und im Oktober erlitt ihn der Tod von seinem heldenhaften Ringen. Die Fanzelsbachschule sei stolz, Gregor Schmid zu ihren früheren Schülern zählen zu dürfen.

Ludwigsburg, 7. Okt. (Motorradzusammenstoß o.ä.) In der Nacht auf Sonntag ereignete sich zwischen Wipperfurth und Eglosheim ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrern. Zwei Brüder aus Ailingen, die sich auf der Heimfahrt befanden, und ein Wipperfurth Motorradfahrer prallten in voller Fahrt aufeinander und wurden von den Fahrzeugen gelehrt. Alle drei wurden ins Kreis Krankenhaus übergeführt. Während der eine Verletzte dort wieder entlassen werden konnte, erlitten die beiden Fahrer Kopfverletzungen und schwere Knochenbrüche.

Auf Baden

Wörzheim, 7. Oktober. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich Samstagmittag 11.30 Uhr in der Hilsenstraße. Ein Lieferkraftwagen kam von der Enzstraße her und wollte in die Wörzstraße einbiegen. Gleichzeitig wollte ein Lehrling mit dem Rad die Kreuzung noch eilig überqueren. Dies gelang ihm aber nicht mehr. Obwohl der Lieferwagen bremste und nach links auswich, wurde der Radfahrer erfasst. Hinterrad und Rahmen des Fahrrades gingen vollständig in Trümmer. Der Lehrling trug einen Bruch des linken Beines davon.

Lehrlingseinstellung im Handwerk nur noch über die Arbeitsämter

Der Landeshandwerksführer für Südwestdeutschland hat gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland folgende Richtlinien für die Lehrlingseinstellung und Lehrstellenvermittlung für das Handwerk in Württemberg erlassen:

1. Die Lehrherren melden die zum Frühjahr und Herbst zu besetzenden Lehrstellen bis zum 1. Dezember und 1. Juni jeden Jahres bei ihren Innungen an.
2. Wünscht ein Lehrherr einen bestimmten Jugendlichen als Lehrling einzustellen, so teilt er dies der Innung bei der Lehrstellen-Anmeldung mit, damit ihm dieser Lehrling, wenn möglich, zugewiesen werden kann.
3. Die Innungen prüfen die gemeldeten Stellen auf die Lehrberechtigung der Meister, soweit möglich auf die Einhaltung der Lehrlingshöchstzahlen und auf die Qualität der Betriebe. Sie geben eine Liste der offenen Lehrstellen mit entsprechenden Bemerkungen am 15. Dezember und 15. Juni jeden Jahres an die örtlich zuständigen Arbeitsämter, denen die Lehrstellenvermittlung obliegt.
4. Die Arbeitsämter weisen Jugendliche zu, die für den betreffenden Beruf geistig, körperlich und körperlich geeignet erscheinen. Die Feststellung der Eignung geschieht durch die Arbeitsämter auf Grund ihrer Unterlagen; zu notwendig werdenden Eignungsuntersuchungen können auf Wunsch Vertreter der Innungen geladen werden.
5. Jedem Meister werden nach Möglichkeit mehrere Bewerber zugewiesen, aus denen er nach eigenem Gutdünken den ihm geeignet Ercheinenden auswählt kann.
6. Bei der Vorlage der Lehrverträge an die Handwerkskammer ist in der Regel eine Bescheinigung des zuständigen Arbeitsamts anzuschließen, aus der hervorgeht, daß gegen die Einstellung des betr. Lehrlings vom Arbeitsamt aus keine Bedenken bestehen. Die Handwerkskammern werden sich in den Fällen, in denen diese Bescheinigung fehlt, mit dem Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in Verbindung setzen, das die Nachprüfung übernimmt.
7. Hat das Arbeitsamt Bedenken gegen die Verwirklichung eines bestimmten Berufswunsches, besteht aber der Bewerber auf seinem Wunsch, so soll ihm — nach Möglichkeit — auf eigene Verantwortung der Weg zu dem gewünschten Beruf nicht verschlossen sein; er kann nach Prüfung seines Falles durch einen besonderen Ausschuss der Innung (Obermeister, Lehrlingswart, Mitglied des Stellenprüfungsausschusses), in dem auch das Arbeitsamt vertreten ist, sofern offene Lehrstellen vorhanden sind, einer probeweisen Ausbildung zugeführt werden.
8. Ueber die erfolgte Lehrstellenvermittlung sind die Innungen bis zum 1. Mai und 1. November jeden Jahres von ihren zuständigen Arbeitsämtern zu unterrichten. Sinn und Zweck dieser Richtlinien ist einerseits, durch Erfassung des gesamten Lehrstellenmarktes an einer Stelle eine sinnvolle Verteilung der Lehrstellen suchenden auf die gemeldeten Lehrstellen herbeizuführen, andererseits, daß das Handwerk durch planmäßige Auslese nur geeigneten Nachwuchses erhält. Deutschland muß durch Qualitätsarbeit überzeugen! Die Menschen, die diese Arbeit ausführen, müssen besonders ausgewählt sein. Dies ist mit die vornehmste Aufgabe der Arbeitsämter.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisbildungsamt
Am Mittwoch, den 9. Okt. 1935, abends 20 Uhr Kreisbildung im „Löwenstall“; Redner: Pp. Reich-Gauführerschule Nagold. Zu erscheinen haben sämtliche Politische Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und betreuten Organisationen. An die SA, SS, und HJ ergeht Einladung.
Kreisbildungsleiter.

Kreispersonalamt Freudenstadt
Urlaubsvertretung. Der Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher Pp. Schänzlin, ist vom 5.—20. Oktober 1935 zu einem Lehrgang einberufen. Stellvertretung: Pp. Otto Weber. In dieser Zeit fallen die Sprechstunden des Amtes für Erzieher aus.

Partei-Mitler mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Nagold
Der Rechtsberater für die Gefolgschaftsmitglieder in der DAF, hält am Mittwochvormittag von 11—12 Uhr eine Sprechstunde ab.

Die Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer. Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 9. Oktober 1935, in der Zeit von 12.30—13.00 Uhr im Rathaus (Parteizimmer) eine Sprechstunde ab.

HJ, JV, BdM., JM.

HJ in der HJ, Standort Altensteig
Der für heute abend festgesetzte Heimabend fällt aus.
Gruppenführerin.

Hitler-Jugend Unterbann III/128
An dem am kommenden Mittwoch stattfindenden Kreisbildungstag nehmen sämtliche HJ-Führer des Unterbannes teil.

Am kommenden Donnerstag findet für die Standorte Ebershardt und Wart in Ebershardt im HJ-Heim ein Heimabend statt.

Am kommenden Samstag, den 12. Oktober, ist die Gef. 18 (Waldberg) um 8 Uhr am Schulhaus in Waldberg angetreten. Am kommenden Sonntag, den 13. Oktober, sind die Gefolgschaften 16, 17 und 19 morgens um 8.30 Uhr zur Leistungsabzeichenabnahme (Geländesport) auf dem Egenthäuser Kapf angetreten. Tagesverpflegung ist mitzunehmen.
Der Unterbannführer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der gefährliche Gärtler. Wie gefährlich es ist, zur Gärzeit des neuen Weines den Weinfelder ohne die nötige Vorsicht zu betreten, beweist ein tragischer Vorfall in Oshofen (Rheinhausen). Der Maschinenführer Bauer wollte aus dem Weinfelder seines Schwiegersohnes, in dem gärenden Wein liegt, Wein holen. Als Bauer nach einiger Zeit nicht zurückgekehrt war, suchten die Angehörigen nach. Man fand ihn tot im Keller liegen. Bauer war durch die im Keller angeammelten Gärgerüche erstickt.

Der Führer in München. Der Führer besichtigte Montagvormittag die Parteibauten der NSDAP an der Kreisstraße, sowie den im Bau befindlichen Königsplatz. Der Bauleiter, Architekt Joseph Heilmann, unterrichtete den Führer über den Fortschritt der Arbeit.

Führertagung der Freiwilligen Feuerwehr Deutschlands. Im Hause der Nationalsozialisten in München verammelten sich am 5. Oktober alle Führer der deutschen Feuerwehrverbände zu dem vom Führer des deutschen Feuerwehrverbandes, Pp. Landesbranddirektor Ester-München einberufenen Herbst-Führertagung.

Irische Pressevertreter in Berlin. Die von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr zu einer Studienreise durch Deutschland eingeladenen elf irischen Pressevertreter wurden von dem stellvertretenden Presschef der Reichsregierung, Ministerialrat Dr. Jahnke, im Reichsinstitut für Volksaufklärung und Propaganda empfangen.

Bergwerkunglück in der Tschechoslowakei. Im Kohlensticht Prokop zwischen Turn und Tepitz-Schönau ereignete sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Grubenexplosion. Zur Zeit der Explosion weilten in der Grube 13 Bergleute. Sieben konnten sich retten, während die sechs anderen verflüchtigt wurden. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten blieben erfolglos.

Kommunistischer Bombenanschlag in Athen. Angehörige der Kommunistischen Partei verübten einen Anschlag auf das Museum des Königs Georg in Athen zu vollziehen, indem sie drei Dynamitpatronen gegen das Gebäude schleuderten. Dieser Bombenanschlag wird als kommunistische Terroraktion gegen den bevorstehenden Volksentscheid betrachtet.

Burnen, Spiel und Sport

Drei Fußball-Länderspiele zettigten am Sonntag folgende Ergebnisse: In Wien: Österreich — Ungarn 4:4 (4:2), in Warschau: Polen — Dänemark 3:1 (1:0), in Kopenhagen: Dänemark — Finnland 5:1 (3:0).

Gauvergleichsspiel:
Dresden: Sachsen — Württemberg 3:1 (2:1).

Gau Württemberg:
SSW. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 0:3.

Gau Baden:
StL. Karlsruhe — SpB. Waldhof.

Pflichtspiele der württ. Bezirksklasse

Abteilung Unterland: SB. Heilbronn — SV. Karlsruhertal 1:2.

Abteilung Stuttgart: VfB. Oberhessingen — WSB. Botnang 3:0.

Abteilung Schwarzwald: SV. Schwenningen — VfL. Nagold 5:0, SpBgg. Freudenstadt — SpBgg. Trostingen 1:1, SpBgg. Schramberg — SV. Tuttlingen 2:1, SV. Kottweil — SV. Schwenningen ausges., SV. Weisheim — SpBgg. Oberndorf 2:2.

Rechte Nachrichten

Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen der DAF und der Deutschen Rechtsfront

Berlin, 8. Oktober. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Ley, und der Reichsjuristenführer, Reichsleiter, Reichsminister Dr. Franz, haben, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, am 6. Oktober eine gemeinsame Anordnung herausgegeben, durch welche alle Einzelheiten der Abgrenzung zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Rechtsfront geregelt und die Richtlinien der künftigen Zusammenarbeit festgelegt werden.

Die Vereinbarung, die der „Völkische Beobachter“ im Wortlaut veröffentlicht, tritt an die Stelle der Ziffer 3 des Abkommens vom 2. Mai 1934.

Selbstausslösung der Deutschen Burshenschaft

Berlin, 8. Oktober. Die NSDAP meldet laut „Völkischen Beobachter“ aus Leipzig:

Die Deutsche Burshenschaft hat in Leipzig eine Tagung ihrer Bundesleiter und aktiven Mitglieder abgehalten, auf der der Reichsleiter der NSDAP, Hg. Erichsweiler, anwesend war und freudig begrüßt wurde. Unter begeisterten Beifall legte er in grundsätzlichen Ausführungen den Weg des NSDAP in Vergangenheit und Zukunft dar.

Die Deutsche Burshenschaft erteilte einstimmig dem Bundesführer, Hg. Rechtsanwalt Glauning, die Vollmacht, zu gegebener Zeit den Verband Deutsche Burshenschaft aufzulösen und die einzelnen Burshenschaften dem NSDAP als Kameradschaften zur Verfügung zu stellen.

Am historischen Tage des Wartburgfestes, dem 13. Oktober, wird sich die Deutsche Burshenschaft zu einer großen Kundgebung auf der Wartburg treffen, um in feierlicher Form sich aufzulösen und die Eingliederung der aktiven Burshenschaften in den NSDAP vorzunehmen.

Wieder zwei Geistliche wegen Devisenvergehens festgenommen

Koblenz, 7. Oktober. Die Landesstelle Koblenz-Trier teilt mit: Der Geistliche Rat Kammer und der Domvikar Rieff, beide aus Trier, wurden am Samstagvormittag wegen Devisenvergehens von der Zollfahndungsstelle Köln norrläufig festgenommen. Das Amtsgericht Trier hat gegen beide Haftbefehl beantragt. Wie wir erfahren, soll es sich um Devisenvergehen größeren Ausmaßes handeln, die seit dem Jahre 1933 verübt wurden.

Schwere Explosion in einer Chicagoer Lackfabrik — 20 Tote

New York, 7. Okt. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich dort in einem Holz-Gebäude, einer Lackfabrik, aus bisher noch unbekannter Ursache eine schwere Explosion. Die ersten Meldungen betragen, daß etwa 20 Personen ums Leben gekommen sind.

Das Explosionsunglück in Chicago

New York, 7. Oktober. Zu dem aus Chicago gemeldeten schweren Explosionsunglück wird ergänzend berichtet, daß sich die Explosion nicht in einer Lackfabrik, sondern in einer Soja-Produktfabrik ereignete, wo aus Sojabohnen gewonnenes Öl für Fahrzeuge destilliert wurde. Die Explosion verwandelte das mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar im vorigen Jahr errichtete Gebäude in einen Trümmerhaufen und zerstörte mehrere kleine benachbarte Backsteingebäude. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden. 28 zum Teil schwer verletzte Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Gestorben

Stuttgart: Anna Braun geb. Knoff, Stadtschultheißen Witwe, früher in Dorukerten.
Neuburg: Christine Taimon-Gros geb. Feuerbacher, 63 Jahre alt.
Bildberg: Pauline Koller.

Wetter für Mittwoch

Bei weißlichem Hochdruck und schwachem Tiefdruck über Island ist für Mittwoch im allgemeinen freundliches, jedoch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptstr. 11. Anzeigen: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D. A. 1X. 35: 2100. Jz. Preis: 3 gütig.

Bauern

schildt Eure Söhne in die
Landwirtschaftsschule

Der Kreisbauernführer: Kalmbach.

Für die Braut

empfehle ich zu billigsten Preisen:
Fertige Betten, Damaste
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Wolldecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe
Die neuesten Brautkleiderstoffe
sowie eine große Auswahl
Brautschleier und Kränze

Chr. Krauss.

Loje

der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
Preis RM. 1.—
Ziehung am 21.—22. Dezember. 1935

Zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig.

Guterhaltene, runde, steinerne **Krautstände**
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Das Bett

So muß es sein,
leicht und vollgefüllt
mit schwelenden Gänsefedern und Daunens.
Es macht Freude und spendet Wohlbehagen.
So ein gutes Bett vom Bettenhaus
Reinhold Hayer.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

- la Brechholz, Säfer- und Bodenriemen
- la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen
- la Holzfaser Holzer-Bauplatten
- für Decken, Wände und Einoleumunterlagsböden
- la Torfmull zum Ausfüllen der Balkenfuge sowie für Streu- und Dungzwecke

Wäschewaschen

geht so
leicht,
wenn
mit

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



eingeweicht!

Beuren — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 10. Oktober 1935
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Hammann
Sohn des
† Erhard Hammann
Landwirt, Beuren

Christine Blach
Tochter des
Jakob Blach
Landwirt, Hornberg

Kirchgang 12 Uhr in Hornberg.
Nachhochzeit findet keine statt.

Egenhausen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unseren lieben Vater, Bruder und Schwager

Gottlieb Rath
Schneidermeister

Sonntag nachmittag 1/2 1 Uhr im Alter von
61 Jahren nach kurzem Leiden unerwartet
rasch in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Kinder: Gottlieb u. Maria.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Zwei Regulier-

Oefen

mit Kochhähnen, wenig gebraucht, verkauft im Aufstrog billig.

Karl Bühler, Eisenhandlung
Altensteig

Schernbach.

Suche einen Knecht

für Landwirtschaft u. Waldarbeit nicht unter 20 Jahren.
Jakob Schauble.

Wer nicht wirbt, verdirbt!

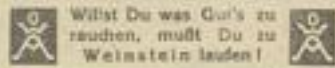
Wenn Sie einen Ofen brauchen -

dann besichtigen Sie bitte mein Lager. Sie finden jede gewünschte Größe, Ausführung und Konstruktion

für jedes Brennmaterial.

Preise des deutschen Ofenverbandes.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Karl Henfler sen., Altensteig,
Eisenhandlung beim Postamt



Willst Du was Gutes zu rauchen, mußt Du zu Weinstein laufen!

- Altensteig
- Winter-Mäntel
 - Wetter-Mäntel
 - Loden-Mäntel
 - Arbeits-Mäntel
 - Knaben-Mäntel
 - Loden-Joppen
 - Herren-Anzüge
 - Knaben-Anzüge
 - Sport-Hosen
 - Arbeits-Anzüge
 - Arbeitshosen
 - Anzug- und Ueberzieherstoffe
- empfiehlt billigst
Fr. Wizemann

Saatbeizen

für Naß und Trocken
Uspulun, Ceresan, Abavit
Zur Obstbaumpflege
Raupenleim, Leimringe,
Baumspritzmittel
Gegen Schädlinge in Haus und Feld
Mäuse- u. Rattengift etc.
empfiehlt
Fritz Schumberger.
Schwarzwaldrogerie
Altensteig

Altensteig.
Mehrere trockene

Magazins-Räume

bezw. das ganze Lagerhaus mit großem gewölbtem Keller — Einfahrt beim Brunnenhäusle hat sofort günstig zu vermieten
Fritz Bühler, Kaufmann.

- Hosenzeuge
- Reitkord
- Deutsch Leder
- Anzugstoffe
in halbwoollen und reinwoollen

- Kleiderstoffe
reinwoollen v. M. 1,30 an
- Betttücher
von M. 1,80 an
- Schlafdecken
von M. 1,25 an
- Viehdecken, warm
M. 3,70, extra groß 4,40
- Damaste, gebleicht
130cm br. v. M. —,80 an
- Damaste, ungebleicht
schw. Ware v. M. 1,10 an
- Strickwolle 100 Gr.
—,45, —,60 usw.

bei **Reinhold Hayer.**

